Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 137: 19-22, Berlin 2004

HEINZ-DIETER KRAUSCH – 75 Jahre

Wolfgang Fischer

Unser Jubilar – Dr. habil. HEINZ-DIETER KRAUSCH – kann auf über fünf Jahrzehnte erfolgreicher wissenschaftlicher Arbeit zurückblicken. Ihm verdanken wir erhebliche Fortschritte im Erkenntnisstand einer breiten Wissenschaftspalette: Vegetationskunde, Vegetationsgeschichte, Forstgeschichte, Floristik, Landschaftsgeschichte Brandenburgs, Einführungs- und Kulturgeschichte unserer Zier- und Nutzpflanzen. Seine Forschungstätigkeit fand ihren Niederschlag in einer beeindruckenden Anzahl von Publikationen (über 300) in vielen wissenschaftlichen Zeitschriften und in der populär-wissenschaftlichen Heimatliteratur. Sein fachliches Wirken vollzog sich keineswegs im „abgeschlossenen Kämmerlein". Gerade auf die Öffentlichkeit ging von ihm eine wirksame Ausstrahlung aus. Unzählige Tagungen und Treffen bereicherte er durch Vorträge, Diskussionen und Exkursionsführungen. Von ihm gingen Impulse aus, die den Arbeiten vieler Fachkollegen und Naturschützer zugute kamen. Hervorzuheben ist auch die Betreuung zahlreicher Diplom- und Doktorarbeiten. Bereitwillig stellte er seinen Wissensfundus und seinen Ideenreichtum jedem Ratsuchenden zur Verfügung in seiner freundlichen, hilfsbereiten und bescheidenen Art.

Dr. KRAUSCH wurde am 28.9.1928 in der Niederlausitzer Kreisstadt Guben geboren. Nach glücklicher Kindheit wurde er noch mit fünfzehn Jahren als Flakhelfer bei der Marine an der Nordseeküste eingezogen, überstand jedoch glücklich die Kriegswirren und legte 1948 in Guben das Abitur ab. Dabei hatte er das schwere Schicksal zu tragen, dass sein Vater in der ersten Nachkriegszeit als Opfer des stalinistischen Terrors sein Leben verlor.

Bereits als Student der Pädagogischen Hochschule Potsdam war er ein gediegener Kenner der Landschaften Brandenburgs und der Niederlausitz und ihrer Pflanzenwelt und verfasste einen Exkursionsführer zu wichtigen Naturschutzgebieten und klassischen Florenstätten in der Mark Brandenburg. Im Rahmen seiner Diplomarbeit führte er 1952 mit einer Gruppe von Studenten im Rahmen des sogenannten Berufspraktikums eine Erfassung und Kartierung des Grünlandes im Oberspreewald durch.

Von 1953 bis 1961 war er tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landesforschung und Naturschutz, Zweigstelle Potsdam. Er übernahm die von

Prof. Dr. ECKARDT ins Leben gerufene Kartierung brandenburgischer Leitpflanzen und führte eine erste Inventur der Naturschutz-Objekte Brandenburgs durch, die in den drei Handbüchern zu Natur und Naturschutz im Bezirk Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder dokumentiert wurden. 1959 promovierte er mit dem Thema „Vegetationsstudien an xerothermen Trockenrasen in Brandenburg". Die Zweigstelle stand damals am Beginn des Aufbaus eines Systems von Schutzgebieten, und es hätte wohl keinen besseren und erfahreneren Kenner dieser Landschaften Brandenburgs gegeben als unseren Jubilar.

Dennoch verließ er 1961 das Institut schweren Herzens aus kaderpolitischen Gründen und trat die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters an der Forschungsstelle für Limnologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften an, die er bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1991 bekleidete. Hier fand er günstige Arbeitsbedingungen in der Forschungsstelle am Stechlin-See (Fischerhütte), ohne in bürokratische und in Leitungs-Tätigkeit eingebunden zu sein. Das kam seiner wissenschaftlichen Produktivität zweifellos zugute.

Er widmete sich zunächst der Vegetationsmonographie des Stechlinsee-Gebietes, die in einer fünfteiligen Reihe in der Zeitschrift Limnologica (1964, 1967, 1968, 1970) veröffentlicht wurde und eine besondere Bereicherung der Pflanzensoziologie darstellt.

In dieser Zeit habilitierte er sich mit einer Arbeit zur Waldgeschichte und Waldvegetation im Ruppiner Gebiet. In seinen damaligen Forschungsarbeiten betrachtete er die heutige, aktuelle Vegetation im engen Zusammenhang mit der Landes- und Kulturgeschichte und ihren wechselnden Nutzungsformen. Diese Betrachtungsweise behielt er bei der Untersuchung weiterer Teilgebiete Brandenburgs und vor allem der Niederlausitz bei.

Einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeiten bildeten die Wasser- und Sumpfpflanzen, wobei ihm die Erfahrungen der Stechlinsee-Arbeiten zugute kamen. In der Neuauflage des von PASCHER begründeten Standardwerkes über die Süßwasserflora von Mitteleuropa bearbeitete er gemeinsam mit Dr. J. CASPER den Band 23/24 (Pteridophyta und Anthophyta). Der Inhalt umfasst den aktuellen Kenntnisstand der Taxonomie, Verbreitung, Ökologie und Soziologie der Arten.

Als weiteres Ergebnis erschien von ihm im Ulmer-Verlag 1996 der „Farbatlas Wasser- und Uferpflanzen" in einer populärwissenschaftlichen, hervorragend bebilderten und zugleich modernen taxonomischen Bearbeitung.

Zu seinen Forschungsgebieten zählt auch die Ethnobotanik. Er sammelte viele Jahre die volkstümlichen Pflanzennamen in Brandenburg und in der Niederlausitz und warb persönlich und in vielen Beiträgen für ihre rechtzeitige Erfassung. Ohne diese Tätigkeit wäre die Mehrzahl der Bezeichnungen, die noch die älteren Dorfbewohner gepflegt hatten, für immer verloren gegangen. Aufgrund seiner philologischen Kenntnisse, vor allem in der sorbischen Sprache, betätigte er sich an der

Klärung von Orts-, Flur- und Gewässernamen. Dies fand seinen Niederschlag in zahlreichen Publikationen.

Bedeutenden Anteil hat der Jubilar an der Förderung und Bearbeitung der Buchreihe „Werte der deutschen Heimat", die in beispielhafter Weise landschaftlich hervorragende Teilgebiete Brandenburgs heimatkundlich umfassend darstellte. Diese Schriftenreihe wird auch heute noch weitergeführt. Unter seiner Federführung entstand der Band zum Oberspreewald (1981), der kürzlich als „Burger und Lübbenauer Spreewald" eine Neuauflage erlebte, und z. Zt. wird ein Band über Brandenburg/Havel vorbereitet.

Nach der Wende betätigte er sich als wissenschaftlicher Berater in der Projektierung und Einrichtung von Schutzgebieten in Brandenburg und bearbeitete die in der Praxis viel verwendete Karte der potentiell-natürlichen Vegetation Brandenburgs.

Zu seinen bevorzugten Arbeitsgebieten gehörten auch die Geschichte und Bedeutung der Bauerngärten in Brandenburg sowie die Namenskunde, Volkskunde und die Verwendung von Nutz- und Heilpflanzenarten in früherer Zeit. In zahlreichen Publikationen befasste er sich mit diesen Themen.

In den letzten zwei Jahrzehnten widmete sich unser Jubilar der Einführungs- und Kulturgeschichte von Gartenpflanzen und alten Kulturpflanzen. Aus Archiven und Bibliotheken erschloss er zu diesen Themen viel Informationsmaterial, das bisher ungenutzt dahinschlummerte, darunter Kataloge und handschriftliche Verzeichnisse der Pflanzenarten in historischen Gärten des 16. bis 18. Jahrhunderts und alte Gartenbauwerke. In mühevoller Sucharbeit und mit Hilfe seiner lateinischen und griechischen Sprachkenntnisse deutete er die Pflanzennamen aus vorlinneischer Zeit (Polynyme oder Phrasen). Als Ergebnis dieser jahrelangen Forschungsarbeit konnte er kürzlich ein zusammenfassendes Werk zur Herkunft, Entdeckung, Einführung, Ausbreitung, Kultur und züchterischen Weiterentwicklung aller wichtigen Zierpflanzen in Deutschland vorlegen. Es gilt als ein einzigartiges Standard- und Nachschlagewerk auf diesen, bisher völlig unzulänglich bearbeiteten Wissensgebieten im Grenzbereich zwischen Gartenbotanik und Kulturgeschichte und wurde mit dem Buchpreis 2003 der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft ausgezeichnet.

HEINZ-DIETER KRAUSCH gehört dem Botanischen Verein von Berlin und Brandenburg seit 1949 an, 1991 wurde ihm in Würdigung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Er ist Mitbegründer (1961) und Leitungsmitglied des Floristischen Arbeitskreises der Niederlausitz und hat diesen Verein entscheidend gefördert. Schließlich ist er Vorsitzender der Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde und gibt der Heimatforschung wichtige Impulse.

An seinen Leistungen und Erfolgen hat schließlich auch seine liebe Ehefrau Wally einen nicht unbedeutenden Anteil. Ohne ihre verständnisvolle und tatkräf-

tige Unterstützung im täglichen Leben hätte er niemals den erforderlichen enormen Zeitaufwand für seine Forschungen zur Verfügung gehabt.

Der Botanische Verein wünscht unserem Jubilar für die kommenden Jahre Gesundheit, viel Freude im Leben und Schaffenskraft bei seinen künftigen Vorhaben.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Wolfgang Fischer
Heinrich-Heine-Str. 30 B
D-19348 Perleberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 137

Autor(en)/Author(s): Fischer Wolfgang

Artikel/Article: Heinz-Dieter Krausch - 75 Jahre 19-22